

Appenzeller Witze

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.05.2024**

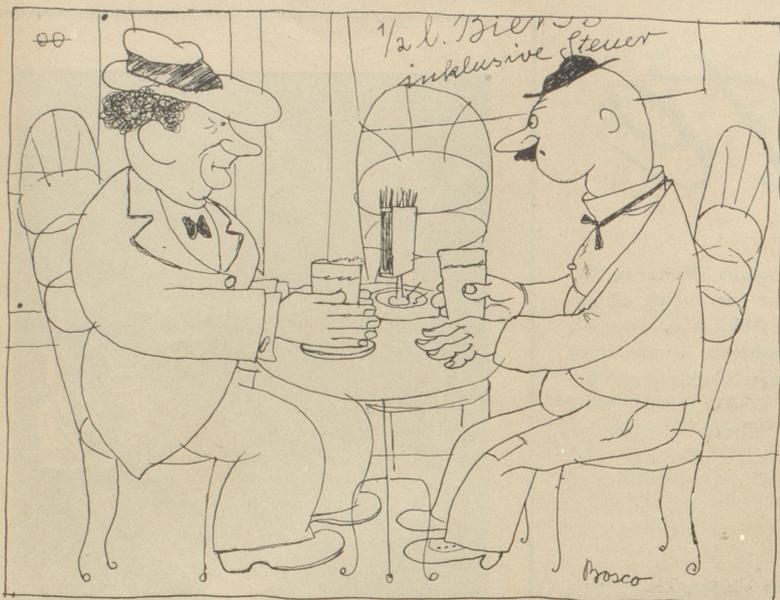
Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«... us em Bier cha me ganz guet no e paar
Milliönli mit Stüre use hole!»

«Scho — aber eigetli wird 's Bier doch nöd
usschliessli zu Stürzwecke braut.»

Ausnahmsweise wird doch diskutiert

Ich löste am andern Ende der Schweiz eine Fahrkarte II. Kl. Zürich retour. Erreiche noch den Zug und zähle das Usegeld nach, es stimmte aber gar nicht. Baldmöglichst telefoniere ich nach: «Bitte, kann ich den Beamten von Schalter No. X. sprechen?» So knapp wie möglich kommt aus dem Rohr: «Es ist uns unmöglich, über verkaufte Billetts hinterher zu diskutieren!»

«Ach so, entschuldigen Sie bitte», antworte ich, «dann ist es auch nicht meine Schuld, wenn der Beamte zu kurz kommt.»

«Einen Augenblick bitte!» tönt es etwas milder zurück — und nach einigen Augenblicken kommt dieselbe Stimme, diesmal in freundlicher Tonart, an mein Ohr: Ja, der Beamte erinnert sich sehr gut, er hat Ihnen,

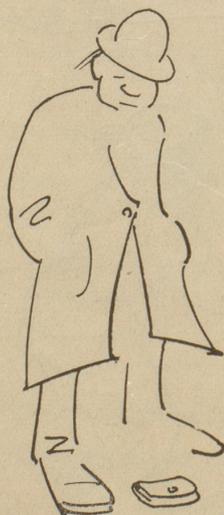
weil Sie unter all den Militärpersonen am Schalter waren, nur ein Soldatenbillett' berechnet und weil Sie eine Dame sind, macht der Unterschied grad viel aus und II. Klasse. Bitte, wollen Sie doch den Betrag an Schalter zurücksenden und besten Dank dafür!

Ich tat es dann gern!

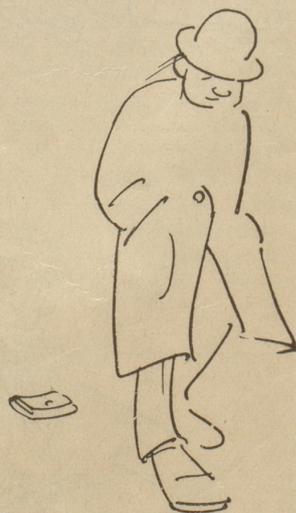
S.

Aus dem Büchlein «Der Appenzeller Witz»,
Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach.

Witzig



Das Krisenportmeneh



«... lue, da ligt es Portmeneh! Söll ich jetzt ei Hand zum Sack usnäh, mich bucke, 's Portmeneh ufläse, abbutze, ufmache, driluege, drinumenüele — — —»
«... nei das isch m'r z'viel Risiggo!»



ZUG
Restaurant
AKLIN

beim Zyturm

Einfach prima!

Sehenswerte antike

Zugerstube